

Natur. Es giebt den Reichthum seines ungelehrten, unbeachteten Herzens dem freundlichen Beobachter hin, der weltfern und bescheiden genug ist, seine in keinem Reisehandbuch, auf keinem Plane verzeichneten Wege zu gehen. In angehäuftem Buchenlaube rauschen seine Füße, neben ihm an den Rainen die wildverschlungenen Brombeerranken zwischen den schneeweiß gebleichten, mächtigen Blättern der Adlerfarre weisen ihre herrliche Zeichnung und prachtvolle Farbenschattirung des leuchtenden Roth von jeder Nuance im feinsten Uebergange zu Braun, Grün und Orange. Die Fulda — zu Zeiten so lebhaft, ist stille geworden über dem Ernst der Zeit. Die hellen Lichter auf ihrer Fluth von geschmolzenem Silber schwinden und kehren in träumerischem Spiel über dem Bilde des tannenbewachsenen Hügelns am jenseitigen Ufer im Wasserspiegel. Pinienhaft ragt dort und hier ein einzelner Erlbaum über dem dunkeln Schilf empor und zuweilen trägt ein Lustzug im langsamen, schwebenden Flug das breite, bunte Blatt einer Eiche oder Buche vom Waldestrand bis in des Flusses Lauf, als hoffe das Jahr einen Gruß seiner vergangenen Jugend bis in die Ewigkeit des Meeres zu senden. Auf der Landstraße gehen hessische Bauern, Männer in blauen Leinenfitteln, Weiber mit der spitzen Mütze und langen Bandtschleifen. Sie haben noch die zähen, geduldigen, ausgearbeiteten Züge ihrer Race, des alten, todesmuthigen Chattenvolkes, vor dem schon Tacitus Respekt hatte. Ihre Langsamkeit, die steifen Bewegungen der Glieder, die regungslose Kopfhaltung, verrathen einen Mangel an geistiger Regsamkeit, aber dann und wann blitzt in den grauen Augen ein Strahl empor, welcher verräth: es ist nur schlummernde Intelligenz.

Langsam, wie das Leuchten einer großen, aufgehenden Lebensfreude in ein müdes Gesicht tritt, bricht die Sonne durch die Nebelschleier und erweckt urplötzlich mit ihrem „Sesam öffne dich!“ all' den wunderbaren, verhüllt gewesenen Farbenzauber des herbftigen Waldes. Die Bäume, deren Nester und Kronen durch den schon gelichteten Blättertschmuck leichter und anmuthiger ihre Con-

touren auf den blauen Hintergrund zeichnen, stehen von heller Purpurgluth übergossen. Die Wiese hat der letzten Ernte noch einmal den jungen Halm nachgeschoben und trägt die leuchtende durchsichtige Färbung des ersten Frühlings. Der Fluß strahlt nun in glänzendstem Azur. Unnennbarer Zauber liegt in solch plötzlichem Uebergang von grauer Müdigkeit zu jubelnder Festfreude — aber schnell wie ein Traum stirbt aller Glanz unter den Schleiern des frühen Abends und vor mir liegt die greifbare Wirklichkeit des kleinen Bauerndorfes Röhrenfurt.

Während ein Spruch des Dreizehnlinden Webers durch meinen Geist klingt:

„Ueber abgrundtiefe Räthsel
Huscht der Mensch mit leichtem Sinne —
Sorglos wie auf blauen Schlingeln
Spielt und tanzt die Wasserpinne.“

denke ich eines Menschengeschicks — eines kleinen Dramas aus der Tiefe des Volkslebens, das zum Theil im Dörfchen Röhrenfurt sich abspielte. Heimgehend überdenke ich sie und werfe sie in wenigen Zügen aufs Papier.

An der Heerstraße, die über die alte, schwarze Holzbrücke durch die Mitte des Ortes führt, lag ein kleines Haus, weiß getüncht, mit braunem Fachwerk und Hauslauch auf dem schiefen Dach. In den weißen, gefalkten Feldern zwischen dem Gebälk waren Urnen gemalt, aus denen steife Sonnenblumen empormuchsen und auf der Giebelwand stand ein alter Spruch:

„Beste du deinen Lebenslauf.
„Der Mensch geht wie die Rose auf —
„Und wie die Bleter fellt er ab
„Eh man ihn tregt zum Kielen grab“

Ein verfallender Stall, der eine meckernde Ziege beherbergte, war an die Rückwand gebaut, ein Stückchen Garten und etwas Wiesenland umgaben das bescheidene Anwesen. Im Häuschen — der Hühnerstall unter den Flurstiegen, hochige Stübchen aneinandergedrängt und darin die uralte Großmutter, die Frau „Tielen“ mit ihrer Enkeltochter der „Kathrinlies.“

(Fortf. folgt.)

Nekrolog.

Die in unserer vorletzten Nummer ausgesprochene Befürchtung über die schwere Erkrankung der Fürstin Auguste zu Dörsch und Büdingen-Wächtersbach hat sich leider nur

zu bald erfüllt, indem die hohe Kranke am 18. September in Halle ihren Leiden erlegen ist, wohin sie, wie wir schon berichteten, ihren Gemahl, den Fürsten, zur Pflege während einer Staaroperation